

Ein herzliches Willkommen allen Studierenden der Kunstgeschichte an der HU zu Berlin zum Sommersemester 2005 mit dem Semesterschwerpunkt

Berlin/Brandenburg – Brandenburg/Berlin

Wie zu jedem Semesterbeginn veranstaltet der Fachschaftsrat ein Begrüßungsfrühstück, zu dem alle Studierende des Faches herzlich eingeladen sind.

**Semesterbegrüßungsfrühstück für alle Studierende des Faches Kunstgeschichte
am Donnerstag, 14. April 2005, 10.00 Uhr
im Raum 3071 im Hauptgebäude, Unter den Linden 6**

(für alle Neulinge: der Raum liegt etwas versteckt in der zweiten Etage des Westflügels, geht einfach in Richtung Philosophiebibliothek und folgt unseren Hinweisen, dann könnt ihr den Raum gar nicht verfehlen!)

10.00 Uhr: Einführung für alle Erstsemester, Wechsler und Ausländische Studierende.

Neben einem Frühstück versorgen wir Euch in der ersten Stunde mit Informationen rund um das Studium und Leben an unserem Seminar. (Was ist der Fachschaftsrat? Wie lerne ich am besten andere Studierende kennen? Was ist ein Proseminar, was eine Vorlesung? Wie organisiere ich meinen Stundenplan am effektivsten? Welche Seminare sollte ich zunächst besuchen? Wo liegt die Gemäldegalerie? Wer ist ...? Was bedeutet ...? Wo finde ich ...?)

11.00 Uhr: Vorstellung der Lehrveranstaltungen durch die Lehrenden für alle Studierende.

Nun noch ein paar **Hinweise für die Neuen:** Um Euch die Orientierung am Kunstgeschichtlichen Seminar zu erleichtern, werden zum Semesterbeginn eine allgemeine Studienberatung sowie Führungen durch die Bibliothek und Diathek angeboten. Die entsprechenden Termine werden über Aushänge im Seminargebäude (Dorotheenstr. 28, 3. Etage) und die Homepage des Seminars bekannt gegeben. Vor dem Sekretariat (Dor. 28, 3. Etage) liegt eine Woche vor Semesterbeginn das Seminarbuch aus, in das Ihr Euch für die jeweiligen Veranstaltungen eintragen könnt. Keine Angst, wenn Ihr nicht rechtzeitig eingeschrieben seid! Ihr könnt trotzdem zu den Seminaren gehen. Das Seminarbuch dient vorerst den Lehrenden, um zu sehen, mit wie vielen Studierenden zu rechnen ist und ob etwaige Raumänderungen vorgenommen werden müssen. Also haltet Euch in den ersten Wochen immer auf dem Laufenden! Ihr findet alle nötigen Infos immer am Schwarzen Brett vor dem Sekretariat. Außerdem wird jedem Studierenden in den ersten Semestern empfohlen, eines der angebotenen Tutorien zu besuchen. Hier lernt Ihr alle nötigen Basics, um Euer Studium bestmöglich zu meistern.

Infos des **Fachschaftsrates** findet Ihr am **Roten Brett**, das sich direkt im Foyer des Seminargebäudes befindet. Als gewähltes Gremium studentischer VertreterInnen am Seminar organisieren wir das Semesterbegrüßungsfrühstück, Ausstellungsbesuche, Exkursionen, Filmabende, Semesterpartys und vieles mehr. Neben der Vernetzung der Studierenden untereinander tragen wir studentische Anliegen im Seminarrat vor und betreiben eine studentische Studienberatung. Wir führen auch ein **Café** im Erdgeschoss, in dem es neben Kaffee, Tee und Süßigkeiten die nötige Zerstreuung zwischen den Vorlesungen und Seminaren gibt. Die Öffnungszeiten werden zum Semesterbeginn am Roten Brett ausgehängt.

Euch allen nun einen guten Start ins neue Semester und bis bald beim Frühstück, im Café oder einer der anderen Veranstaltungen.

Euer Fachschaftsrat Kunstgeschichte !!! kuge-hu@yahoogroups.de

Sommersemester 2005

Kunstgeschichtliches Seminar

Hinweis: Weitere Angebote entnehmen Sie bitte den Aushängen am Infobrett des Kunstgeschichtlichen Seminar, Sitz: Dorotheenstr. 28.

Mit* gekennzeichnete Lehrangebote finden vorbehaltlich der Erteilung eines Lehrauftrages statt.

Semesterschwerpunkt: **Berlin/Brandenburg – Brandenburg/Berlin**

Innerhalb des Schwerpunktes

53 351 Die Mark Brandenburg als mittelalterliche Architekturlandschaft. Grundzüge der Backsteinarchitektur im norddeutschen Binnenland

VL/UE Mi 16-18 UL 6, 3075 Prof. em. Dr. Ernst

Badstübner*

Dirk Schumann M. A*

Die Mark Brandenburg gehört im Mittelalter kunstgeographisch zum norddeutschen Backsteingebiet, unterscheidet sich aber zunächst von den Bauten im Küstenbereich der Ostsee. Die Anfänge unterliegen einem mitteldeutsch-harzländischen und einem rheinländischen Einfluss, Mönchs- und Klerikerorden haben daran Anteil. Dies ändert sich mit der Aufnahme des Backsteins als Baumaterial in den Städten, die schließlich mit dem Aufkommen der sog. Hallenumgangschöre an ihren Kirchen zu einer bis zum späten Mittelalter allgemein verbindlichen Bauform finden. Diesen Entwicklungen soll in der Vorlesung nachgegangen und ausgewählte Baugeschichten im einzelnen vertieft werden.

Beginn: 27. April 2005

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten

53 352 Altarkunst im Spätmittelalter. Brandenburg und Hanse (3 Tage Exkursion)

HS Do 16-18 wöch. DOR 28, 310 Prof. Dr. Adam

Labuda/

Peter Knüvener M. A.

*

In dem Hauptseminar sollen die kunstlandschaftlichen Verbindungen zwischen den Seestädten der Hanse (besonders im wendischen Quartier) und der Mark Brandenburg im 14. und 15. Jh., den Jahrhunderten, die man als Blütezeit der Hanse bezeichnen kann, thematisiert werden. Viele märkische Städte gehörten dem Bund der Hanse an und waren Mittler zwischen den im Innenland gelegenen Kunstlandschaften im Süden und Südosten des Reiches. Zeitweise war Tangermünde in der Altmark selbst Residenz des böhmischen Königs und deutschen Kaisers Karl IV. Städte wie Stendal, Brandenburg und Frankfurt/Oder waren wichtige Kunstzentren.

Im Vordergrund soll die funktionale wie stilistische Entwicklung des Altarretabels stehen, denn in wenigen anderen Regionen haben sich besonders aus der Frühzeit dieses Ausstattungsstückes so viele gut erhaltene Exemplare erhalten, die es erlauben, dessen Genese nahezu lückenlos zu verfolgen.

Es sind Exkursionen sowohl zu märkischen Kunstzentren als auch zu ausgewählten Küstenstädten vorgesehen.

Literatur:

Norbert Wolf: Deutsche Schnitzaltäre des 14. Jahrhunderts, Berlin 2002; Die mittelalterliche Plastik in der Mark Brandenburg, hg. von Lothar Lambacher u Matthias Kammel, Berlin 1990; Figur und Raum. Mittelalterliche Holzbildwerke im kunsthistorischen und kunstgeographischen Kontext, hg. von Uwe Albrecht u. Jan von Bonsdorff, Berlin 1994; Entstehung und Frühgeschichte des Flügelaltarschreins, hg. von Hartmut Krohm u.a., Wiesbaden 2001, Malerei und Skulptur des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit in Norddeutschland. Künstlerischer Austausch im Kulturraum zwischen Nordsee und Baltikum, hg. von Hartmut Krohm u.a., Braunschweig-Berlin 2004; Annegret Laabs: Malerei und

Plastik im Zisterzienserorden. Zum Bildgebrauch zwischen sakralem Zeremoniell und Stiftermemoria, Petersberg 2000; Peter Tångeberg: Holzskulptur und Altarschrein. Studien zu Form, Material und Technik. Mittelalterliche Plastik in Schweden, München 1989; Peter Tångeberg: Das „Schöne Kruzifix“ in Vadstena und Nussbaumholzskulpturen aus dem Deutschordensland, Stockholm 1993.

Beginn: 21. April 2005

Sprechzeit: dienstags von 15.00–16.30 Uhr, Raum 306, nach vorheriger Anmeldung im Raum 312

53 353 Der „Preußische Stil“. Aufklärung, Antiaufklärung und die Architektur in Preußen 1786-1806

HS Do 14-17 wöch. UL 6, 3071

Prof. Dr. Ulrich Reinisch

In dem Hauptseminar sollen die Tendenzen in der Architektur Preußens nach dem Tode Friedrichs II. bis zum Zusammenbruch 1806 beschrieben und ihr kultureller und ideologische Kontext diskutiert werden.

Beginn: 21. April 2005

Sprechzeit: montags von 13.00 – 15.00 Uhr, Raum 518

53 354 Karl Friedrich Schinkel und der Beginn einer patriotischen Baukunst in Preußen (mit Tagesexkursion)

S Mo 10-13 wöch. UL 6, 3071

Dr. Annette Dorgerloh

Das Seminar widmet sich dem Werk Karl Friedrich Schinkels (1781-1841), speziell der identitätsstiftenden Funktion seiner Architektur und der politischen Bedeutungsvielfalt, die sein Schaffen auf breite Teile der ehemals preußischen Gebiete und ländlichen Regionen ausübte. Zentrales Anliegen ist dabei eine differenzierte Verortung der künstlerischen Stilentscheidungen in den politischen Zeitströmungen, die das Ende des Alten Reiches begleiteten. Klassizismus und Neogotik bildeten den ästhetischen Bezugsrahmen, in dem sich in der Zeit von etwa 1770 bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts die Fragen nach dem Patriotisch/"Nationalen" und dem Überzeitlich-Musterhaften entschieden. Konkurrierende Kräfte instrumentalisierten die Stilmöglichkeiten nach ihrem jeweiligen Interesse. So konnten sowohl gotische als auch klassizistische Formelemente je nach Anlass und Funktion verschiedene Bedeutungen verkörpern. Ausgehend von den Wurzeln der patriotischen Baukunst im frühen Landschaftsgarten werden auch Fragen des denkmalpflegerischen Umgangs, der landschaftsprägenden Relevanz und der zeitgenössischen Nutzung der erhaltenen Gebäude erörtert.

Beginn: 18. April 2005

Sprechzeit: donnerstags 13.00 – 14.00 Uhr, Raum 525

53 355 Mittelalterliche Skulptur in Mitteleuropa

PS Fr 10-13 wöch. UL 6, 3071

Prof. Dr. Horst Bredekamp

An Hand herausragender Beispiele sollen Etappen der skulpturalen Entwicklung Mitteleuropas vom elften bis zum fünfzehnten Jahrhundert von Gernrode bis Havelberg erkannt und nach stilgeschichtlichen, kunstgeographischen und mediengeschichtlichen Kriterien erörtert werden.

Da die Veranstaltung teils vor den Originalen durchgeführt werden wird, ist die Teilnehmerzahl auf zwanzig Personen beschränkt. Die Anmeldung ist möglich über Frau Mara Maroske unter maramar@gmx.de

Beginn: 22. April 2005

Sprechzeit: nach Vereinbarung im Sekretariat, Raum 516

53 374 Berliner Kunstkalender. Ausstellungskonzeptionen – Ausstellungenkritiken

UE Mi 14-16 wöch. vor Ort

PD Dr. Ada Raev

(1. Vorbesprechung: Dienstag, den 19. 04. 2005, 14-16 Uhr, DOR 28, Raum 310)

Berlin hält auch im SS 2005 wie kaum eine andere Stadt in Deutschland ein breit gefächertes und vielfältiges Spektrum an Ausstellungen bereit. Im Rahmen der Übung sollen für ausgewählte Ausstellungen in Berliner Museen und Galerien zu verschiedenen Epochen und Themen in unterschiedlichen medialen Formen einerseits Führungen für die Gruppe und andererseits Rezensionen derselben Ausstellungen erarbeitet werden. Letztere bieten sowohl Anlaß für die Erprobung

verschiedener literarischer Formen als auch für die Auseinandersetzung mit der Geschichte der Kunstkritik. Für die Festlegung des Programms sind studentische Vorschläge willkommen.

Beginn: 19. April 2005

Sprechzeit: montags von 14.00 – 15.00 Uhr, Raum 517

53 356 Nachkriegsarchitektur in Berlin und Brandenburg (mit Tagesexkursionen)

UE Mo 12-16 wöch. UL 6, 3071 **Christof Baier M. A. /Marion Hilliges M. A.**
Nachkriegsarchitektur ist in Berlin und Brandenburg im besonderen Maße von der Konfrontation der beiden politischen Systeme geprägt. Der Wiederaufbau nach den verheerenden Zerstörungen durch den zweiten Weltkrieg boten in Ost und West die Möglichkeit zur umfassenden Realisierung städtebaulicher und architektonischer Konzepte.

Zentrale Fragestellungen, Themen und Schlagworte der Architektur und des Städtebaus dieser Zeit, z. B. „Bau und Gegenbau“, „Die 16 Grundsätze des Städtebaus“, „Stadtlandschaft“, stalinistische Architektur, „Industrialisierung des Bauwesens“, sollen in der Übung vor Ort diskutiert werden.

Neben Berliner Beispielen (Hansaviertel, Stalinallee usw.) sollen städtebauliche Großprojekte im heutigen Land Brandenburg (Eisenhüttenstadt, Ludwigsfelde und Potsdam) thematisiert werden.

Einführungsliteratur:

Beyme, Klaus v.: Der Wiederaufbau. Architektur und Städtebaupolitik in beiden deutschen Staaten, München/Zürich 1987

Ders. u.a.(Hrsg.): Neue Städte aus Ruinen. Deutscher Städtebau der Nachkriegszeit, München 1992

Durth, Werner u.a. (Hrsg.): Architektur und Städtebau der DDR, Frankfurt a.M. 1998

Ders. u.a. (Hrsg.): Träume in Trümmern, 2 Bde, Braunschweig/Wiesbaden 1988

Düwel, Jörn :Ausstellung 1945, Krieg - Zerstörung - Aufbau, Architektur und Stadtplanung 1940 – 1960, Schriftenreihe der Akademie der Künste, Bd. 23, Berlin1993

Kleihues, Josef Paul u.a. (Hrsg.): Bauen in Berlin 1900 – 2000, Berlin 2000

Scheer, Thorsten u.a. (Hrsg.): Stadt der Architektur- Architektur der Stadt, Berlin 2000

Beginn: 18. April 2005

Sprechzeit: Frau Hilliges: donnerstags 13.30 – 15.30 Uhr, Raum 519, Herr Baier: donnerstags 14.30 bis 16.00 Uhr, Raum 520

53 357 Mittelalter in Berlin und Brandenburg (mit Tagesexkursionen)

UE Di 10-12 wöch. DOR 28, 310 **Prof. Dr. Claudia Rückert**

Das Mittelalter spielt zwar im Stadtbild Berlins so gut wie keine Rolle, doch beherbergt die Stadt zahlreiche mittelalterliche Kunstschatze. Stehen in Berlin vor allem die Institutionen auf dem Programm, die mittelalterliche Kunst sammeln und ausstellen, so wird die Übung aber auch bedeutende mittelalterliche Bauwerke der Mark Brandenburg behandeln. Voraussichtlich mit Tagesexkursion.

Beginn: 19. April 2005

Sprechzeit: donnerstags, 15.00 – 16.00 Uhr, Raum 304

53 358 Gemälde und Skulpturen des 19. Jahrhunderts in der Alten Nationalgalerie

UE Do 10-12 wöch. vor Ort **Dr. Annette Dorgerloh**

Die Museumsübung dient der Analyse von Originalwerken des späten 18. bis frühen 20. Jahrhunderts aus dem Bestand der Alten Nationalgalerie.

Beginn: 21. April 2005

Sprechzeit: donnerstags 13.00 – 14.00 Uhr, Raum 525

53 359 „Die Berliner Museumslandschaft 1814-2004. Institutionen, Sammlungen und Bauten im Spannungsfeld von Bildungsanspruch und staatlicher Repräsentation.“

Born

(Austauschseminar, nur für Studierende des Kunsthistorischen Seminars der Universität Basel)

Die Berliner Museen durchliefen in den fast zwei Jahrhunderten seit der Gründung der ersten Einrichtungen eine bewegte Geschichte. Dabei oszillierte das Wirken der einzelnen Institutionen zwischen der Vermittlung eines universellen Bildungsideals und der nationalen Repräsentation. Dies illustriert nicht zuletzt die Aufnahme des prominentesten Ensembles der Berliner Museumslandschaft, der Museumsinsel, in die Liste des Weltkulturerbes (2000) einerseits und die Gruppe der Deutschen Erinnerungsorte (2001) andererseits.

Gleichzeitig waren die Berliner Museen gerade im 19. Jahrhundert durch das Wirken berühmter Persönlichkeiten wie Gustav Waagen, Wilhelm von Bode u.a., bedeutende Institutionen für die Ausbildung der Kunstgeschichte als Disziplin.

Die Veranstaltung setzt sich zum Ziel, die Entwicklungsgeschichte der mit der Kunstvermittlung betrauten Einrichtungen sowie zweier prominente Institutionen der Geschichtsvermittlung, dem Deutschen Historischen Museum und dem Jüdischen Museum, vor dem Hintergrund des oben genannten Spannungsfelds zu betrachten.

Im Rahmen des Blockseminars in Basel soll einleitend der historische und sammlungsgeschichtliche Rahmen der einzelnen Museen eingehend behandelt werden. Hierbei gilt es auch, die Stellung der Berliner Museumslandschaft im internationalen Kontext näher zu bestimmen. Darauf aufbauend werden auf der nach dem Semesterende angesetzten fünftägigen Exkursion nach Berlin vor Ort die Bauten und Ausstellungen besucht. Neben architektur- und sammlungsgeschichtlichen Aspekten sollen dabei auch denkmalpflegerische Fragestellungen thematisiert werden.

Da die Anzahl der Plätze für die Exkursion auf max. 20 beschränkt ist, empfiehlt sich eine frühzeitige Anmeldung. Auch Themen für Referate können bereits während der Semesterferien vereinbart werden. Kontaktadresse bei Nachfragen:

lic. phil. Robert Born t: +49/30/2093-4446 f: +49/30/2093-4209

eMail: Robert.Born@culture.hu-berlin.de

Literaturhinweise:

(eine ausführliche Literaturliste ist in Vorbereitung):

SCHADE, Günter: Die Berliner Museumsinsel: Zerstörung, Rettung, Wiederaufbau, Berlin 1986; Die Nation als Ausstellungsstück: Planungen, Kritik und Utopien zu den Museumsgründungen in Bonn und Berlin. Hg. v. der Geschichtswerkstatt Berlin, Hamburg 1987. (Geschichtswerkstatt 11); Deutsches Historisches Museum: Ideen Kontroversen, Perspektiven. Hg. v. Christoph STÖLZL, Frankfurt am Main 1988; GAEHTGENS, Thomas W: Die Berliner Museumsinsel im deutschen Kaiserreich : zur Kulturpolitik der wilhelminischen Epoche. München 1992 (Kunstgeschichte und Gegenwart); Berlins Museen: Geschichte und Zukunft. Hg. vom Zentralinstitut für Kunstgeschichte München. München-Berlin 1994; DORGERLOH, Hartmut: Die Nationalgalerie in Berlin: zur Geschichte des Gebäudes auf der Museumsinsel 1841 - 1970; mit einem Verzeichnis der Pläne und Entwürfe bis 1945, Berlin 1998 (Die Bauwerke und Kunstdenkmäler von Berlin: Beiheft 13); Daniel Libeskind: Jüdisches Museum Berlin; zwischen den Linien. Dt. Ausg. München [u.a.] 1999; STOCKHAUSEN, Tilmann von: Gemäldegalerie Berlin: die Geschichte ihrer Erwerbungs politik 1830 – 1904. Berlin 2000; Die neue Museumsinsel: der Mythos, der Plan, die Vision. Hg. v. Carola WEDEL, Berlin 2002; Museumsinsel Berlin. Hg. von Peter-Klaus SCHUSTER und Cristina Inês STEINGRÄBER, Berlin [u.a.] 2004.

Beginn: Bitte Aushänge beachten!

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten!

53 360 Berliner und Potsdamer Architektur im 19. Jahrhundert

UE Mi 14-18 wöch. vor Ort

Prof. Dr. Ulrich Reinisch

1. Vorbesprechung: 20. 04. 2005, 14-16 Uhr, Dorotheenstr. 28, Raum 310

Berlin wuchs im 19. Jahrhundert zur mitteleuropäischen Metropole heran, Potsdam wurde Großstadt. Wir diskutieren vor Ort die architektonischen Lösungen, die preußische Baubeamte für die Lösung der technischen und sozialen Probleme des Wachstums gefunden haben und analysieren den Übergang vom Klassizismus zum Historismus.

Beginn: 20. April 2005

Sprechzeit: montags von 13.00 – 15.00 Uhr

Außerhalb des Schwerpunktes

53 394 Fading Documents. Zum Verhältnis von Fotografie und Dokument

PS Di 10-12 wöch. UL 6. 3071 **Maren Polte M. A.**

Die verschwindenden Dokumente, damit sind im wesentlichen Fotografien gemeint, die von der materiellen Seite gesehen -bislang noch- früher oder später vom Zeitlichen gesegnet werden, verblassen, vergilben, auskristallisieren und unkenntlich werden. Von der technischen Seite werden sie überflügelt von den mindestens ebenso leicht handhabbaren digitalen Aufnahmen. Mit deren Verbreitung entsteht auch ein allgemeines Bewußtsein für die Generierung und Manipulation von Bildern, die im gleichen Atemzug die schon immer zweifelnd beäugte Evidenz der herkömmlichen Fotografie mitthematisiert. "Das Versprechen der Fotografie" (1998), "Realitätsversprechen der Fotografien" (2004), "Fotografie und das Wirkliche" (2003), "The truth about the nearly real" (2002) sind nur ein paar der in den letzten Jahren organisierten Ausstellungen, die die unerschöpfliche Thematik behandelten. Ihr wird sich im Rahmen des ersten Berliner Photography Festivals im Herbst diesen Jahres eine weitere Ausstellung zugesellen, die bislang den Titel "Fact Fever Fiction" trägt. Sie will anhand einer Auswahl internationaler Künstler die Strategien im Umgang mit dem vermeintlich Dokumentarischen des Mediums präsentieren.

Es geht also nicht um eine Bildontologie, die den Wahrheitsgehalt der Fotografie untersucht, sondern um die Möglichkeiten die das Medium angesichts der Zweifel noch im Bereich des Dokumentarischen in sich birgt.

Begleitet wird die Ausstellung unter anderem von einem kleinen Symposium, das im Seminar inhaltlich vorbereitet und von den Studierenden mitorganisiert werden soll. Dafür werden im Semester theoretische wie praktische Grundlagen erarbeitet. Dazu gehört die Beziehung der Fotografie zur Dokumentation, die Veränderung dieses Verhältnisses durch die Digitalisierung und die Übersetzung bestimmter Wahrnehmungsmuster in die Kunst.

Literatur:

Bernd Stiegler: Philologie des Auges. Die photographische Entdeckung der Welt im 19. Jahrhundert, München 2001. Bernd Busch: Belichtete Welt. Eine Wahrnehmungsgeschichte der Fotografie, Frankfurt a.M. 1995. Jonathan Crary: Techniken des Betrachters. Sehen und Moderne im 19. Jahrhundert, Dresden, Basel 1996 (orig. MIT 1990). John Tagg: The Burden of Representation, University of Minnesota Press, Minneapolis 1988. John Roberts: The art of interruption. Realism, photography and the everyday, Manchester University Press, Manchester 1998. Liz Wells (Hg.): Photography: A Critical Introduction, London, New York 2000. Graham Clark: The Photograph, Oxford University Press, New York 1997. Herta Wolf (Hg.): Paradigma Fotografie, Frankfurt a.M. 2002.

Beginn: 19. April 2005

Sprechzeit: nach Vereinbarung, Raum 305

53 361 Galileo Galilei und die Bildkunst um 1600

VL Di 18-20 wöch. UL 6. 3075

Prof. Dr. Horst Bredekamp

Die Vorlesung versucht, nach den Veranstaltungen zu Thomas Hobbes und Gottfried Wilhelm Leibniz eine dritte, herausragende Gestalt der frühen Neuzeit auf Ihr Verhältnis zum Bild hin zu befragen. Galilei bietet den Fall eines literarisch überaus begabten Naturwissenschaftlers, der auch künstlerische Fähigkeiten und Maßstäbe besaß. In der Vorlesung sollen die erkenntnistheoretische Kraft des geschulten Sehens, die Denkfähigkeit des Zeichnens und die Anregungsqualität der zeitgenössischen Kunst mit Blick auf Galilei erörtert werden.

Beginn: 26. April 2005

Sprechzeit: nach Anmeldung im Sekretariat, Raum 516

53 362 Entwicklungen in der russischen Kunst zwischen dem 11. und 20. Jahrhundert.

VL Di 14-16 wöch. UL 6, 3075

PD Dr. Ada Raev

In der Vorlesung wird anhand ausgewählter Kunstdenkmäler aus Architektur, Ikonen- und Tafelmalerei, der angewandten Kunst sowie der zeitgenössischen Installationskunst nicht so sehr ein flächendeckender Abriss der russischen Kunst von ihren Anfängen bis heute gegeben, als die besondere Chronologie und die Typologie der russischen Kultur- und Kunstentwicklung erörtert. Schwerpunkte bilden dabei das Verhältnis zur byzantinischen Tradition bis zum Ende des 17. Jahrhunderts und darüber hinaus, die vehemente und spannungsreiche Durchsetzung und Entwicklung eines neuzeitlichen Kulturmodells unter westlichem Einfluß seit Peter I., die Formierung und Differenzierung der russischen Moderne und Avantgarde, die Richtungskämpfe in der Kunst der frühen Sowjetunion, die Durchsetzung der Doktrin des „Sozialistischen Realismus“, die sog. zweite Avantgarde sowie Beispiele der postsowjetischen Konzeptkunst.

Literatur: B. Groys: Gesamtkunstwerk Stalin. Die gespaltene Kultur in der Sowjetunion. München, Wien 1988; H. Faensen: Siehe, die Stadt, die leuchtet: Geschichte, Symbolik und Funktion altrussischer Baukunst. Leipzig 1989; E. Valkenier: Russian Realist Art, the State and Society. The Peredvizhniki and their Tradition. New York 1989; M. Tupitsyn: Margins of Soviet Art: Socialist realism to the present. Milano 1989; E. Kiritschenko: Zwischen Byzanz und Moskau: Der Nationalstil in der russischen Kunst. München 1991; W. Petrow, A. Kamenski: Welt der Kunst. Vereinigung russischer Künstler zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Leningrad 1991; M. Allenow, N. Dmitrijewa, O. Medwedkova: Russische Kunst. Freiburg, Basel, Wien 1992; B.-M. Wolter, B. Schwenk (Hrsg.): Die grosse Utopie. Die russische Avantgarde 1915-1932. Kat. Frankfurt a. M. 1992; Agitation zum Glück. Kat. Bremen 1994; A. V. Erofeev (Hrsg.): Kunst im Verborgenen. Aus der Sammlung des Zarizyno-Museums Moskau. München 1995; K. Onasch: Ikone. Kirche. Gesellschaft. München, Wien, Zürich 1996; A. Orloff, D. Chwidkowski: Sankt Petersburg. Köln 1996; V. N. Lazarew: Die russische Ikone. Hrsg. von G. I. Vzdornov. Zürich, Düsseldorf 1997; Prunkvolles Zarenreich: Eine Dynastie blickt nach Westen. 1613-1917. Kat. Köln 1997; V. Krieger: Von der Ikone zur Utopie. Kunstkonzepte der russischen Avantgarde. Köln, Weimar, Wien 1998; Neues Moskau. Kunst aus Moskau und St. Petersburg. Berlin, Stuttgart, Bonn 1999/2000; N. P. Franz (Hrsg.): Lexikon der russischen Kultur. Darmstadt 2002; A. Raev: Russische Künstlerinnen der Moderne (1870-1930). Historische Studien. Kunstkonzepte. Weiblichkeitsentwürfe. München 2002; Ch. Bauermeister, P. Noever (Hrsg.): Davaj! Russian Art Now. Aus dem Laboratorium der freien Künste in Russland. Berlin, Wien 2002; Berlin-Moskau/Moskau-Berlin. Kat. Bd. 1-2. Berlin 2003.

Beginn: 26. April 2005

Sprechzeit: montags von 14.00 – 15.00 Uhr, Raum 517

53 363 Städtebau und Architektur im 19. Jahrhundert

VL Di 16-18 wöch. UL 6, 3075 **Prof. Dr. Ulrich Reinisch**
Das Großstadtwachstum und die Industrialisierung im 19. Jahrhundert brachten neue Bauaufgaben hervor, die radikale ästhetische Innovationen erforderten. Die Vorlesung behandelt die Gestaltlösungen von Stadterweiterungen, Bahnhöfen, Markthallen, Passagen etc. und diskutiert die Entwicklung der historistischen Architektur.
Beginn: 26. April 2005
Sprechzeit: montags von 13.00 – 15.00 Uhr, Raum 518

53 364 Kunst und Wissenschaft im Barock
HS Do 09-12 wöch. UL 6, 3071 **Prof. Dr. Horst Bredekamp/
Pablo Schneider M. A. (HHZ)**
Auf verschiedenen Gebieten wie der Perspektive, der Anatomie, der Biologie und der Geologie sollen Beispiele wie etwa Bernard Palissy oder Sybille Merian erörtert werden, bei denen die naturwissenschaftliche und die künstlerische Tätigkeit in der Tradition Leonardos in einer Person zusammenfielen. Als zweiter Aspekt soll die Verwendung optischer Instrumente wie Fernrohr und Mikroskop für die naturwissenschaftliche Forschung behandelt werden, und als dritter Gesichtspunkt soll die serielle Erfassung der hierbei entstehenden Bildprodukte rekonstruiert werden.
Gute Sprachkenntnisse, möglichst auch in Französisch und Latein sind dringend erwünscht.
Beginn: 21. April 2005
Sprechzeit: nach Anmeldung im Sekretariat, Raum 516

**53 365 Neuere Forschungen zur deutschen Skulptur des 13. Jahrhunderts
(mit Tagesexkursion)**
HS Do 12-14 wöch. UL 6, 3071 **Prof. Dr. Claudia Rückert**
Die Forschungen der letzten zehn Jahre, vor allem zum Bamberger Dom, haben Bewegung in die bisherige Chronologie der deutschen Skulptur des 13. Jahrhunderts gebracht. Da Datierungsfragen aber auch Verständnisfragen sind, sollen auf der Grundlage der neuen Erkenntnisse die Skulpturenkomplexe von Bamberg, Straßburg, Naumburg, Magdeburg und Freiberg ins Visier genommen und unter anderem ihr Verhältnis zur französischen Kathedralplastik bestimmt werden. Voraussichtlich mit Tagesexkursion.
Beginn: 21. April 2005
Sprechzeit: donnerstags von 15.00 – 16.00 Uhr, Raum 304

53 366 „Um es einfach zu sagen: Ich posiere also“ (Alexander Benois). Konzepte und Repräsentationsmodelle von Künstlertum in der russischen Kunst vom 18. Jahrhundert bis heute
HS Mo 10-13 wöch. DOR 28, 310 **PD Dr. A. Raev**
Der neuzeitliche Künstler tritt in Rußland „verspätet“ mit den Reformen Peters I. auf den Plan, der zu Beginn des 18. Jahrhunderts gezielt Stipendiaten in den Westen schickte. Erst allmählich, befördert durch die Gründung der Kaiserlichen Akademie der Künste 1757, setzt eine Selbstreflexion der Künstler in Form von Selbstbildnissen ein. Im 19. Jahrhundert gewinnt diese an Dynamik, gekoppelt mit literarisch-publizistischen Aktivitäten und Sammlungs- und Förderaktivitäten. Seit der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert läßt sich in der russischen Kunst eine bis heute anhaltende Dichte an Selbstbildnissen, Künstlerbildnissen und verbalen Äußerungen zur Rolle des Künstlers konstatieren. Anliegen des Hauptseminars ist es, die theoretisch imaginierte und höchst unterschiedlich visualisierte Rollenvielfalt des Künstlers als Handwerker, moralische Instanz, als Ästhet und Gelehrter, als Bohemien, Heiliger oder Prophet, als Märtyrer, Clown, Provokateur, als Konstrukteur, Archivar, Politaktivist usw. zu analysieren. Gefragt werden soll u.a. danach, inwiefern sich die russischen Künstler mit westlichen Bildmustern und Künstlerdefinitionen auseinandergesetzt bzw. eigene Strategien entwickelt haben, z. B. durch die Rezeption der Ikonenmalerei, wie sich männliche und weibliche Künstlerbilder und –vorstellungen zueinander verhalten und inwiefern die Sowjetzeit Spuren in der Selbstwahrnehmung der Künstler hinterlassen hat.

Literatur: M. Gasser: Selbstbildnis. Zürich 1961; Avtoportret v russkom i sovetskom iskusstve. Kat. Moskva 1977; S. Holstein (Hrsg.): Das Bild des Künstlers. Selbstdarstellungen. Kat. Hamburg 1978; P. Bonafoux: Der Maler im Selbstbildnis. Genf 1985; Das Selbstportrait im Zeitalter der Photographie. Maler und Photographen im Dialog mit sich selbst. Hrsg. von E. Billeter. Kat. Bern 1985; G. G. Pospelow: Karo-Bube. Aus der Geschichte der Moskauer Malerei zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Dresden 1985; E. Neumann: Künstlermythen. Eine psychohistorische Untersuchung über Kreativität. Frankfurt a. M. 1986; Ich lebe – ich sehe: Künstler der achtziger Jahre in Moskau. Kat. Bern 1988; E. A. Peschler (Hrsg.): Künstler in Moskau. Die neue Avantgarde. Schaffhausen, Zürich, Frankfurt a. M., Düsseldorf 1988; M. Tupitsyn: Margins of Soviet Art: Socialist realism to the present. Milano 1989; C. Ratcliff: Komar & Melamid. New York 1989; W. Petrow, A. Kamenski: Welt der Kunst. Vereinigung russischer Künstler zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Leningrad 1991; Jahresring. Jahrbuch für moderne Kunst. Ausg. 39. Die Geschichte des modernen Künstlers. München 1992; Ilya Kabakov: Noma, oder der Kreis der Moskauer Konzeptualisten. Kat. Hamburg 1993; K. Becker, B. Straka (Hrsg.): Selbstidentifikation. Positionen St. Petersburger Kunst von 1970 bis heute. Kat. Kiel, St. Petersburg, Berlin 1994; E. Kris, O. Kurz: Die Legende vom Künstler. Frankfurt a. M. 1995; K. Hoffmann-Curtius, S. Wenk (Hrsg.): Mythen von Autorschaft und Weiblichkeit im 20. Jahrhundert. Marburg 1997; E. Beaucamp: Der verstrickte Künstler. Wider die Legende von der unbefleckten Avantgarde. Köln 1998; R. Berger (Hrsg.): Liebe Macht Kunst. Künstlerpaare im 20. Jahrhundert. Köln, Weimar, Wien 2000; A. Raev: Russische Künstlerinnen der Moderne (1870-1930). Historische Studien. Kunstkonzepte. Weiblichkeitsentwürfe. München 2002; M. Hellmold u.a. (Hrsg.): Was ist ein Künstler? Das Subjekt der modernen Kunst. München 2003; J. Clair: The great parade: portrait of the artist as a clown. Kat. New Haven (Conn.) 2004.

Beginn: 18. April 2005

Sprechzeit: montags von 14.00 – 15.00 Uhr, Raum 517

53 367 "Das Weltgericht - Die Darstellung vom Ende der Zeiten im Wandel der Jahrhunderte"

HS Bitte Aushänge beachten

BL

Prof. Dr. Arnold

Nesselrath

Die Darstellung des Weltgerichtes gehört zu den grossen Bilderfindungen der nachantiken Kunst und hat die Phantasie der Künstler Jahrhunderte hindurch angeregt, über das Ende der Zeiten zu reflektieren. Das Thema erforderte jeweils eine Auseinandersetzung mit dem theologischen wie naturwissenschaftlichen Weltbild der jeweiligen Epoche. Im Rahmen des Seminars sollen möglichst viele verschiedene Interpretationen zur Sprache kommen, angefangen vom ersten Auftreten der Darstellung in St. Johann in Müstair bis hin zu einer der letzten Gestaltungen im Auftrag des regierenden Papstes Johannes Paul II. in der päpstlichen Kapelle Redemptoris Mater im Vatikan, nur wenige Schritte entfernt von einer der berühmtesten Inszenierungen des Jüngsten Gerichtes durch Michelangelo. Der Malerei, die mit ihren Mitteln eine nahezu unbegrenzte Suggestion erzeugen kann, u.a. bei Giotto, Memling oder Schongauer, soll z.B. die Skulptur entgegengestellt werden, wo das Thema in der französischen Kathedralplastik entscheidende Ausprägungen enthält und bis zu Auguste Rodin monumentale Umsetzung erfährt. Auch kleinformatige Schöpfungen wie Elfenbeine, Miniaturen oder Holzschnitte sollen berücksichtigt werden.

Beginn: Bitte Aushänge beachten!

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten!

53 368 Totenkult und Wille zur Macht. Römische Papst- und Kardinalsgrabmäler der Renaissance und des Barock

S Di 12-14 wöch.

UL 6, 3071

**Dr. Philipp Zitzlsperger/
Dr. Arne**

Karsten

Gegenstand des Seminars ist die in Formenvielfalt und künstlerischer Qualität einmalige Grabmalkultur im Rom der Frühen Neuzeit. Ausgehend von der Überlegung, dass die visuelle Inszenierung von Erinnerung an verstorbene Individuen im Dienste der sozialen Selbstbehauptung der

Lebenden steht, wird es darum gehen, die Kunstwerke im Kontext ihrer politischen und gesellschaftlichen Entstehungsbedingungen zu analysieren.
Voraussetzung für die Teilnahme ist die Übernahme eines Referates und Anfertigung einer Hausarbeit sowie regelmäßige mündliche Mitarbeit.

Literatur: *Horst Bredekamp und Volker Reinhardt* (Hg.), Totenkult und Wille zur Macht. Die unruhigen Ruhestätten der Päpste in St. Peter, Darmstadt 2004; *Arne Karsten und Philipp Zitzlsperger* (Hg.), Tod und Verklärung. Grabmalkultur in der frühen Neuzeit, Köln u. a. 2004.

Beginn: 19. April 2005

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten!

53 369 Kunstgeschichte schreiben

S Mi 14-16 wöch. UL 6, 3071

Dr. Arne

Karsten

Schreiben ist Handwerk, und Handwerk ist zum größten Teil Übungssache. Im Seminar sollen anhand ausgewählter Fachtexte verschiedener Gattungen praktische Fertigkeiten der Textgestaltung vermittelt werden. Ausgehend von der inhaltlichen und vor allem formalen Analyse von Büchern, Aufsätzen, Rezensionen und Tagungsberichten zur italienischen Kunstgeschichte und Geschichte der Frühen Neuzeit wird es darum gehen, wesentliche Elemente einer gelungenen schriftlichen Präsentation wissenschaftlicher Erkenntnisse zu erarbeiten. In den Seminarsitzungen sollen von allen Teilnehmern zuvor gelesene Texte von Referenten vorgestellt und anschließend diskutiert werden.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur gründlichen Lektüre größerer Mengen an Fachliteratur, kontinuierliche Mitarbeit und die Übernahme einer Reihe von kleineren schriftlichen Arbeiten. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung in der ersten Woche des Sommersemesters (Aushänge beachten!).

Literatur: *Michael Baxandall*, Die Wirklichkeit der Bilder. Malerei und Erfahrung im Italien des 15. Jahrhunderts, Berlin 1999; *Arne Karsten* (Hg.), Jagd nach dem roten Hut. Kardinalskarrieren im barocken Rom, Göttingen 2004; *Volker Reinhardt*, Die Renaissance in Italien. Geschichte und Kultur, München 2002; *Bernd Roeck*, Das historische Auge. Kunstwerke als Zeugen ihrer Zeit, Göttingen 2004

Beginn: 20. April 2005

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten!

53 370 Physiognomien und Anatomien der Geschlechter

(Zugleich Einführungsveranstaltung in den Wissenschaftsschwerpunkt 2 Genderstudies am Beispiel der Kunstgeschichte.)

PS Di 14-16 wöch. UL 6, 3071

Dr. Bettina

Uppenkamp

Der Proseminar hat das Ziel, mit unterschiedlichen kunsthistorischen Positionen vertraut zu machen, die danach fragen, wie die Ordnungen der Geschlechter in den Produkten künstlerischer Arbeit sichtbar werden, danach, wie Kunstwerke an der Herstellung dieser Ordnungen oder aber auch an deren Störung beteiligt sind. Im Zentrum werden Bilder des menschlichen Körpers stehen, vor allem Porträts und Akte.

Literatur zur ersten Orientierung: Frübis, Hildegard: Kunstgeschichte, in: von Braun, Christina/Stephan, Inge (Hg.): Gender Studien. Eine Einführung, Stuttgart 2000; Schade, Sigrid/Wenk, Silke: Inszenierungen des Sehens: Kunst, Geschichte und Geschlechterdifferenz, in: Bußmann, Hadumod/Hof, Renate (Hg.): Genus. Zur Geschlechterdifferenz in den Kulturwissenschaften, Stuttgart 1995

Beginn: 19. April 2005

Sprechzeit: mittwochs von 14.00 – 16.00 Uhr, Raum 522

53 371 Vision und Traum in der Malerei. Inhalte und Bildstrukturen

PS Fr 10-12 wöch. DOR 28, 310

Prof. Dr. Adam**Labuda**

Vision und Traum bilden psychologisch sowie in ihren jeweiligen anthropologischen und kulturellen Bedeutungen zwei verschiedene Erfahrungen. Ihr gemeinsames Merkmal ist dennoch das Erlebnis der Wirklichkeiten jenseits der sinnlich-empirischen Gegebenheiten. Die Kunst hat sich aus inhaltlichen Gründen über Jahrhunderte hinweg mit den Themen der Vision und des Traumes auseinandergesetzt und sich dabei in besonderem Maße bemüht, zwei unterschiedliche, heterogene Realitäten zu veranschaulichen. Ausgehend von Beispielen mittelalterlicher und neuzeitlicher Malerei sollen die diesbezügliche Bildkonventionen untersucht werden. Die im Zusammenhang mit den Visions- und Traumdarstellungen auftretenden Fragen nach den historischen, hauptsächlich religiösen Sachverhalten sollen ebenso wie die Probleme der "gemalten Bildtheorie" zur Diskussion gestellt werden.

Literatur:

A. Paravicini Bagliani, G. Stabile (Hg.), Träume im Mittelalter. Ikonologische Studien, Stuttgart 1989; V. I. Stoichita, Das mystische Auge. Vision und Malerei im Spanien des Goldenen Zeitalters, München 1997

Beginn: 22. April 2005**Sprechzeit:** dienstags von 15.00–16.30 Uhr, Raum 306, nach vorheriger Anmeldung im Raum 312**53 372 Einführung in die Kunstgeschichte: Probleme der Erforschung von Inhalt und Funktion des Kunstwerkes**

PS Do 12-14 wöch. DOR 28, 310

Prof. Dr. Adam**Labuda**

Ausgehend von ausgewählten Beispielen aus dem Gebiet der mittelalterlichen und neuzeitlichen Kunst und unter Berücksichtigung vorbildlicher kunsthistorischer Arbeiten sollen die Praxis und die methodischen Grundfragen des ikonographischen Forschungsansatzes sowie der Untersuchungen, die sich mit der Interdependenz zwischen Kunstwerk und seinem funktionalen Kontext befassen, erörtert werden.

Literatur:

Funkkolleg Kunst. Eine Geschichte der Kunst im Wandel ihrer Funktionen. Hg. v. Werner Busch, München 1997 (2. Auflage); Roelof van STRATEN: Einführung in die Ikonographie, Berlin 1989; (Hg.), Bildende Kunst als Zeichensystem. Band 1: Ikonographie und Ikonologie. Theorien-Entwicklung-Probleme. Hg. v. Ekkehard KAEMMERLING, Köln 1979;

BAUMGARTNER, Marcel: Einführung in das Studium der Kunstgeschichte, Köln 1998; Kunstgeschichte. Eine Einführung. Hg. v. Hans BELTING u.a, Berlin 1985 (vierte, durchgesehene und erweiterte Auflage 2003); Gesichtspunkte. Kunstgeschichte heute. Hg. v. Marilite HALBERSTMA u. Kitty ZIJLMANS, Berlin 1995.

Beginn: 21. April 2005**Sprechzeit:** dienstags von 15.00–16.30 Uhr, Raum 306, nach vorheriger Anmeldung im Raum 312**53 373 Einführung in die Architekturterminologie**

PS Mo 08-10 wöch. UL 6, 3071

Dr. Alena**Janatkova**

Ziel des Proseminars ist es, Studienanfänger in die Architekturterminologie einzuführen. Die Begrifflichkeit der Architekturbeschreibung soll anhand von ausgewählten Beispielen der Kunstgeschichte gemeinsam erschlossen werden.

Beginn: 18. April 2005**Sprechzeit:** Bitte Aushänge beachten!**53 375 Workshop zur Digitalisierung romanischer Bauskulptur (Fortsetzung)**

UE Do 16-18 wöch. DOR 28, 304

Prof. Dr. Claudia

Rückert

Anliegen des Workshops ist es, ein internetfähiges Konzept zu erarbeiten, das die Möglichkeit bietet, Bauskulptur, beispielsweise Kapitelle, im Kontext der Architektur zu visualisieren. Nach Vorarbeiten im WS 2004/05 soll nun anhand der Kirche San Isidoro in León ein Prototyp mit Hilfe des Themenraums von Prometheus erstellt werden. Teilnahme nach vorheriger Absprache.

Beginn: 21. April 2005

Sprechzeit: donnerstags von 15.00 – 16.00 Uhr, Raum 304

53 376 Kunstgeschichte und Computer

UE Mo 10-12 wöch. DOR 28, Diathek

Dr. Dorothee Haffner

Kunsthistorische Tätigkeitsfelder erfordern neben umfangreichen Fachkenntnissen zunehmend fachspezifische EDV-Kenntnisse. Besonderes Schwergewicht haben dabei Datenbanken, die der Inventarisierung in Museen, Denkmalpflege, Archiven dienen. Die Übung soll an einigen Beispielen (Imago, MuseumPlus, ADLiB, Cumulus) Aufbau und Struktur von verschiedenen Datenbanken erläutern und auch Art und Qualität der Dateneingabe, also den Bereich der Dokumentation, thematisieren (Formal- und Sacherschließung, Ansetzungsregeln, Klassifikationen, Normdateien). Schließlich soll die Übung einen Überblick über das kunsthistorisch relevante Internetangebot geben.

Voraussetzung: Abgeschlossenes Grundstudium – Teilnehmerbeschränkung: 10 Personen

Einführungsliteratur:

Kohle, Hubertus/Kwastek, Katja, Computer, Kunst und Kunstgeschichte, Köln 2003

Beginn: 18. April 2005

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten!

53 383 Sehen lernen: Skulptur – Eine Einführung

UE Do 10-12 wöch. DOR 28. 310

Mara Maroske M.

A.

Mit 2-3 Tagesexkursionen - Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt.

Eine Schwierigkeit beim Beschreiben von Skulptur liegt in ihrer Dreidimensionalität, die in der (zweidimensionalen) Reproduktion nicht angemessen zum Ausdruck kommt. Auch Raum und Masse gehören zu den Besonderheiten des Mediums und erfordern ein spezielles Verständnis und Vokabular, die nicht aus der Beschreibung von beispielsweise Malerei (oder anderen zweidimensionalen Medien) abgeleitet werden können. Daher soll anhand von Werken aus dem Mittelalter bis zur Gegenwart in verschiedenen Berliner Museen und auf zwei bis drei Tagesexkursionen die genaue Betrachtung und Beschreibung von Skulptur trainiert werden. Da das Erkennen und Beschreiben der „Welt reiner Formen“ (Panofsky) den Ausgangspunkt jeder Analyse bildet, ist diese Veranstaltung auch als Einführung für Studienanfänger besonders geeignet.

Die Auseinandersetzung mit dem Kunstwerk kann aber nicht nur auf der verbalen Ebene erfolgen. In zwei Sitzungen wird daher versucht, sich den Objekten durch Zeichnen zu nähern, um so das Auge zu schulen.

Beginn: 21. April 2005

Sprechzeit: dienstags von 11.00 – 13.00 Uhr, Raum 526

53385 Baukultur in den Niederlanden.

Vom „Niederländischen Klassizismus“ bis zur „Schule von Amsterdam“

UE/EX

Marion Hilliges M. A. und Christof Baier M. A.

(EXKURSION nach AMSTERDAM: 28. Juli bis 04. August 2005)

Die Exkursion soll am Beispiel Amsterdams die Ausprägung einer ‚typisch niederländischen‘ Formensprache in Architektur und Städtebau thematisieren. Diese Problemstellung soll anhand der wichtigsten Etappen der städtebaulichen Entwicklung und anhand bedeutender Bauten in der Zeit von 1550 bis in die 20/30er Jahre des 20. Jahrhunderts diskutiert werden.

Neben den städtebaulichen Planungen des frühen 17. und des beginnenden 20. Jahrhunderts werden zentrale Themen der „Niederländische Klassizismus“ und die „Schule von Amsterdam“ sein. Architekten wie Hendrick de Keyser (1565-1621), Jacob van Campen (1595-1657), Philips Vingboons (1607-1678), Adrian Dortsman (1625-1682) oder Michel de Klerk (1884-1923), Pieter Lodewijk

Kramer (1881-1961), Johan Melchior van der Mey (1878-1949) und natürlich auch Hendrik Petrus Berlage (1856-1934) und ihre wichtigsten Bauten werden diskutiert.

Vorbesprechung: Freitag 22. April 2005, 14.00 – 16.00 Uhr, Raum 310

Einführendes Blockseminar: Freitag 15. Juli 2005, 14.00 – 18.00 Uhr, Raum 310

Beginn: 22. April 2005

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten!

53 377 Romanisches Apulien

S Blockveranstaltung mit zweiwöchiger Exkursion

Nicole Hegener M.

A.

Weitere Infos unter: nicole.hegener@culture.hu-berlin.de

Beginn: Bitte Aushänge beachten!

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten!

53 378 MagstrandInnen und DoktorandInnen Kolloquium

CO Do 19-21 n. V. DOR 28, 310

Prof. Dr. Ulrich Reinisch

Beginn: Bitte Aushänge beachten!

Sprechzeit: montags von 13.00 – 15.00 Uhr, Raum 518

53 379 MagstrandInnen und DoktorandInnen Kolloquium - Neuere Kunstliteratur

CO Mo 16-20 n. V. DOR 28, 31

Prof. Dr. Michael

Diers

Das Kolloquium dient der Besprechung laufender oder in Planung befindlicher Examensarbeiten sowie der Diskussion neuerer Kunstliteratur. Die Sitzungen finden in regelmäßigen Abständen nach Vereinbarung statt. Die Teilnahme ist nach Anmeldung in der Sprechstunde jederzeit möglich.

Beginn: Bitte Aushänge beachten!

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten!

53 380 MagstrandInnen und DoktorandInnen Kolloquium

CO Di 17-19 n. V. DOR 28, 310

Prof. Dr. Adam

Labuda

Beginn: Bitte Aushänge beachten!

Sprechzeit: dienstags von 15.00–16.30 Uhr, Raum 306, nach vorheriger Anmeldung im Raum 312

53 381 MagstrandInnen- und DoktorandInnen Kolloquium

CO n. V.

Prof. Dr. Horst

Bredenkamp

Teilnahme für neue KandidatInnen nach Anmeldung in der Sprechstunde

Beginn: Bitte Aushänge beachten!

Sprechzeit: nach Anmeldung im Sekretariat, Raum 516

53 382 MagstrandInnen und DoktorandInnen Kolloquium

CO Mi 17-19 DOR 28, 310

PD Dr. Ada

Raev

Beginn: Bitte Aushänge beachten!

Sprechzeit: montags von 14.00 – 15.00 Uhr, Raum 517

Rudolf Arnheim-Gastprofessur

Sitz: Dorotheenstr. 28, Raum 406, Tel.: 2093 4266

Die Arnheim-Gastprofessur am Kunstgeschichtlichen Seminar wird im Sommersemester 2005 durch **Frau Prof. Dr. Lynne Cokke**, Dia Center for the Arts, New York vertreten sein.
Bitte die Aushänge im Kunstgeschichtlichen Seminar, vor dem Sekretariat, beachten.

One course will focus on issues of installation as they evolve from Minimalist concerns in the mid-sixties through to the present, dealing with the works of the Flick Collection for much of the semester. The second will look at issues around space and time, again beginning with Minimalism as a precursor, then addressing in detail the practice of Robert Smithson and his peers and working forward through that legacy. Much of that course will be taught in a seminar room. All students will need a good knowledge of English as the courses will be taught in English and most of the key-texts will be in English.

Students will have to enroll for both courses. Please submit a letter of motivation until March 31st, 2005 to lcooke@diacenter.org and nadine.helm@arcor.de! The letter should outline a specific issue you'd like to deal with and give an insight into your past knowledge of the subject. The courses will be limited to 15-20 students. Please don't hesitate to contact Lynne Cooke if you have any questions.

53 384 Issues in installation art

S Do 12-14 Flick Collection Prof. Dr. Lynne Cokke

Beginn: Bitte Aushänge beachten!

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten!

53 392 From Judd to Theater: Site, space and time

S Do 18-20 UL 6, 3071 Prof. Dr. Lynne Cokke

Beginn: Bitte Aushänge beachten!

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten!

Lehrauftrag am Kunstgeschichtlichen Seminar

**53 386 Berliner Renaissance. Ikonographie und Topographie am kurfürstlichen Hof
Joachims II. (mit Tagesexkursion)**

PS Do 14-16 DOR 28, 310 wöch. Dr. Elke Ana
Werner*

Die unter Kurfürst Joachim II. (1505-1571) begonnene Umstrukturierung des Berliner Hofes zum politischen Zentrum der Mark Brandenburg weist in vielen Bereichen typische Elemente einer Renaissancekultur auf, die nördlich der Alpen im Unterschied zu Italien eine ganz eigene Formensprache ausprägte. Ziel des Seminars ist es, anhand ausgewählter Beispiele aus den Bereichen Architektur, Malerei und Skulptur wesentliche Strukturmerkmale der Berliner Renaissance herauszuarbeiten und diese im Vergleich zu anderen deutschen Renaissancehöfen, aber auch zu italienischen Vorbildern zu charakterisieren. Dabei gilt es auch nach der Wechselbeziehung zwischen Kunst und Politik zu fragen, die gerade hinsichtlich der von der Forschung als rückständig bezeichneten Berliner Administration bedeutsam ist. Ikonographische und topographische Analysen, exemplarisch an den Schloßneubauten, den Gemälden Cranachs oder dem Bronzegrabmal von Peter Vischer im Berliner Dom durchgeführt, sollen Aufschluß über die Funktion der Kunst in dieser wichtigen Phase der kurbrandenburgischen Staatsbildung geben. Das Seminar hat einführenden Charakter und wird kunsthistorische Methoden insbesondere im Hinblick auf die höfischen Kunstproduktion diskutieren. Nach zwei einführenden Sitzungen findet das Seminar in der Regel vor Originalen in verschiedenen Berliner Museen und Kirchen statt. Auch eine Exkursion ist vorgesehen.

Einführende Literatur:

Helmut Börsch-Supan, Die Kunst in Brandenburg-Preussen : ihre Geschichte von der Renaissance bis zum Biedermeier dargestellt am Kunstbesitz der Berliner Schlösser, Berlin 1980; Goerd Peschken, Hans-Werner Klüner, Das Berliner Schloß, 2 Bde., 2. Aufl. Berlin 1991; Wolfgang Neugebauer, Die Hohenzollern, Bd. 1, Berlin 1996; ders., Residenz - Verwaltung - Repräsentation. Das Berliner Schloß und seine historischen Funktionen vom 15. bis 20. Jahrhundert, Potsdam 1999

Beginn: 21. April 2005

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten!

Ergänzende Lehre am Kunstgeschichtlichen Seminar

53 387 Bildersammlungen in Berlin und Brandenburg

UE Mi 10-12 wöch. vor Ort

Dr. Irmtraud

Thierse*

Sammlungen von Kunstwerken begründen und bereichern Galerien und Museen. Die Sammlungsgeschichte ermöglicht einen bestimmten Zugang zu den einzelnen Kunstwerken, stellt sie in einen ganz besonderen Zusammenhang und erklärt das Spezifische eines Museums. So regt die Entstehungsgeschichte einer Sammlung, ihr Anwachsen und ihre Präsentation Vergleiche der Kunstwerke untereinander an. Deshalb sollen im Seminar nicht nur die Sammlungen, wie die Potsdamer Bildergalerie, die Gemädegalerie, die Sammlungen des Stadtmuseums, der Berlinischen Galerie, des Brückemuseums, der Nationalgalerie u.a. vorgestellt werden, sondern herausragende Gemälde, die die Sammlung charakterisieren, sollen in Referaten analysiert und beschrieben werden. Treffen in der jeweiligen Sammlung. 1. Vorbesprechung ist am Mittwoch, den 20. April von 10.00 bis 12.00 Uhr in der Dorotheenstr. 28, Raum 310.

Beginn: 20. April 2005

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten!

53 388 Das Berliner Schloss

PS Mi 10-12 wöch. UL 6, 3071

Dr. Guido Hinterkeuser*

Am Berliner Schloss lassen sich über vierhundertfünfzig Jahre brandenburgisch-preußische Kunst- und Architekturgeschichte nachvollziehen. Zugleich bildete es bis zum Ende der Monarchie 1918 das politische Zentrum des sich stetig vergrößernden Staatswesens, erst Brandenburgs, dann Preußens. Es gehörte zu den bedeutendsten Residenzschlössern Europas, vom künstlerischen und historisch-politischen Rang her vergleichbar mit der Hofburg in Wien, dem Louvre in Paris oder dem Stockholmer Schloss.

Die Lehrveranstaltung möchte einen umfassenden Überblick über Geschichte, Gestalt und Funktion des Berliner Schlosses erarbeiten. Der Chronologie folgend werden in Einzelanalysen Außenarchitektur und Innenräume nach formalen, stilistischen, ikonographischen und funktionalen Gesichtspunkten untersucht. Besonderer Wert wird auf die Einbeziehung übergeordneter Zusammenhänge wie den spezifisch historischen Kontext oder gleichzeitige kunst- und architekturhistorische Strömungen in Europa gelegt. Auch die urbanistische Rolle des Schlosses für die Entwicklung der Stadt Berlin wird berücksichtigt.

Gerade an diesem Punkt ist die Geschichte bekanntlich offen. Die kontroversen Diskussionen um den geplanten Wiederaufbau werden nicht grundsätzlich ausgeblendet. So können fallweise auf der Grundlage einer vertieften kunsthistorischen Kenntnis die Argumente von Befürwortern und Gegnern kritisch hinterfragt werden. Daneben soll erörtert werden, welche Chancen sich aus der bereits begonnenen Anfertigung der Rekonstruktionspläne für eine künftige genuin architekturhistorische Forschung eröffnen.

Exkursionen innerhalb Berlins sind vorgesehen. Regelmäßige Textlektüre und die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats werden vorausgesetzt.

Literatur

Albert GEYER, Geschichte des Schlosses zu Berlin, Bd. 1: Die kurfürstliche Zeit bis zum Jahre 1698, Berlin 1936; Bd. 2: Vom Königsschloß zum Schloß des Kaisers (1698–1918), bearb. v. Sepp-Gustav GRÖSCHEL, Berlin 1992. – Karl RODEMANN (Synonym Kurt REUTTI), Das Berliner Schloß und sein Untergang. Ein Bildbericht über die Zerstörung Berliner Kulturdenkmäler, Berlin 1951. – Goerd PESCHKEN/Hans-Werner KLÜNNER, Das Berliner Schloß, Frankfurt am Main/Wien/Berlin 1982. – Lieselotte WIESINGER, Das Berliner Schloß. Von der kurfürstlichen Residenz bis zum Königsschloß, Darmstadt 1989. – Lieselotte WIESINGER, Deckengemälde im Berliner Schloß, Frankfurt am Main/Berlin 1992. – Goerd PESCHKEN, Das königliche Schloß zu Berlin. Bd. 1: Die Baugeschichte von 1688–1701, München 1992; Bd. 2: Die Baugeschichte von 1701 bis 1706, Berlin/München 1998; Bd. 3: Die barocken Innenräume (mit Lieselotte WIESINGER), 2 Bde., Berlin/München 2001. – Renate PETRAS, Das Schloß in Berlin. Von der Revolution 1918 bis zur Vernichtung 1950,

Berlin/München 1992. – Guido HINTERKEUSER, Das Berliner Schloß. Der Umbau durch Andreas Schlüter, Berlin 2003.

Beginn: 20. April 2005

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten!

53 389 Zeichentheoretische Ansätze innerhalb der Kunsttheorie der Moderne

PS Mi 16-18 wöch. UL 6, 3071

Dr. Maria

Kreutzer*

Bestimmte semiologische Ansätze, wie sie insbesondere innerhalb der Philosophie, Literatur und Kunstwissenschaft in Frankreich herausgearbeitet wurden, motivieren herausragende Denker dieser zeichentheoretischen Richtung (Roland Barths, Michel Foucault, Jacques Derrida, Jean-Francois Lyotard, Gilles Deleuze u.a.) diese u.a. auch auf Bildbeispiele zu beziehen. So setzte sich Roland Barths gleichermaßen mit Werbung, Photographie, der Topographie japanischer Städte wie auch mit Cy Twombly auseinander. Michel Foucault erarbeitete einen bestimmten Repräsentationsbegriff nicht nur für das 17. Jahrhundert am Beispiel des Velàzquez-Bildes „Die Hoffräulein“, sondern auch für die Moderne u.a. bezogen auf Magrittes Kunstwerk „Dies ist keine Pfeife“. Jacques Derrida thematisierte die „Wahrheit“ (in) der Malerei an so unterschiedlichen Rezeptionen von Gogh'scher Holzschule, wie sie sich bei Heidegger und Meyer Schapiro zeigen. Lyotard befasste sich mit Barnett Newmann, Julia Kriteva und Mark Rothko etc.

Beginn: 20. April 2005

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten!

53 390 Denkmalschutz und denkmalpflegerische Praxis im Land Brandenburg

UE Fr 12-14 wöch. DOR 28, 310

Dr. Georg

Frank*

Im Rahmen des Semesterschwerpunktes soll die Übung den Studenten Einblick vermitteln in die Tätigkeit eines Kunsthistorikers, der in der praktischen Denkmalpflege im Lande Brandenburg tätig ist.

Dazu sind zunächst zwei bis drei einführende Sitzungen im Seminar vorgesehen (jeweils freitags): am **22.4., 29.4. und 13.5.2005 (12 – 14 Uhr, DORO 28, Raum 310)**

Schwerpunkt sind vier ganztägige Exkursionen in die Landkreise Prignitz und Märkisch-Oderland.

Die vorgesehenen Termine (ebenfalls jeweils freitags): 3.6., 10.6., 17.6., 24.6.2005

Voraussetzungen sind:

- Kenntnisse in Architekturgeschichte und –terminologie
- Mitarbeit in Form von Referaten vor Ort
- Ausdauer und Durchhaltevermögen bei kaltem und nassem Wetter.

Die Zahl der Teilnehmer sollte nicht mehr als 30 betragen.

Beginn: 22. April 2005

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten!

53 391 Karl Friedrich Schinkel: Innenräume und Möbel

UE Di 16-18 wöch. UL 6, 3071

Jörg Meiner M.

A.*

Im Zentrum der Übung steht die Tätigkeit des Berliner Architekten Karl Friedrich Schinkel (1781-1841) als Entwerfer von Interieurs und Mobiliar für den preußischen Hof. Dabei soll vermittelt werden, wie der Entwurfsprozeß als Austausch zwischen Auftraggeber und Architekt verlief, und auf welche Weise die Umsetzung der Konzeption in den Appartements, Palais und Schlössern erfolgte. Dabei stehen Fragen nach der Innovation resp. dem Traditionalismus der Innenraum- und Mobiliargestaltung ebenso im Zentrum, wie jene nach der Semantik der Räume oder zu ausführenden Künstlern und Handwerkern. Zum besseren Verständnis der historischen Ausgangslage ist geplant, eine Einführung zum preußischen Frühklassizismus – insbesondere seiner Raumkunst und dem Mobiliar – zu geben.

Ein Großteil der Veranstaltungen wird in verschiedenen Sammlungen und Schlössern in Berlin und Potsdam stattfinden (u.a. Kunstgewerbemuseum Berlin, Kupferstichkabinett/Schinkel-Museum, Schloß Charlottenburg, Neuer Pavillon, Schloß Glienicke, Schloß Charlottenhof). Hier sollen die Kenntnis der Interieurs vertieft und anhand von originalen Möbeln Ausführungsqualität und technische bzw. Materialfragen besprochen werden. Darüber hinaus ist en passant eine Einführung in die Problematik der musealen Präsentation historischer Räume in Schlössern geplant. Die Zahl der Teilnehmer sollte nicht mehr als 20 betragen.

Literatur zur Einführung:

Johannes Sievers: Karl Friedrich Schinkel Lebenswerk. Die Möbel, Berlin 1950

Karl Friedrich Schinkel: Möbel und Interieur, Ausst. Kat., hrsg. v. B. Hedinger/J. Berger, Altonaer Museum/Jenisch Haus 2002, München/Berlin 2002.

Allg. Information und aktuelle Gesamtbibliographie auf der Homepage des Vereins *Friends of Schinkel* (www.tc.umn.edu/~peikx001/index2.htm)

Beginn: 19 April 2005

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten!

53 393 Forschen, Bewahren und Ausstellen - Einführung in die praktische Museumsarbeit (I)

UE Do 16-18 14tägig vor Ort Dr. Stefan

Weppelmann*

Zweiwöchentlich, jeweils donnerstags, 16.00 (s.t!) – 18.00 Uhr

Ort: Gemäldegalerie (Eingang: Stauffenbergstr. 40); erster Termin: Donnerstag, **28.4.2005, 17.00 Uhr**;
Die Teilnehmerzahl ist aus organisatorischen Gründen auf 15 beschränkt; Anmeldung durch Eintrag in Seminarbuch erforderlich (!)

Im November 2005 eröffnet die Gemäldegalerie eine Sonderausstellung unter dem Titel „Geschichten auf Gold“. Im Mittelpunkt stehen Szenenfolgen aus der Sockelzone, der *Predella*, italienischer Altarwerke der Renaissance. Anhand dieser narrativen Bildfolgen untersucht die Ausstellung die Rolle des Künstlers als „Erzähler“, wobei insbesondere das Verhältnis von Bild und Text thematisiert wird.

Das Seminar wird die Vorbereitungsphasen des Projekts begleiten und ist in zwei Abschnitte unterteilt (Teil 1 findet im SS 2005 statt; Teil 2 im WS 2005/2006). Die Teilnahme an beiden aufeinander aufbauenden Seminareinheiten ist wünschenswert aber nicht Pflicht. Im ersten Abschnitt der Lehrveranstaltung (SS) steht die Gemäldegalerie als Arbeitsfeld im Allgemeinen im Vordergrund, zugleich werden zentrale Inhalte der Ausstellung vorgestellt. Im zweiten Teil (WS) geht es um die praktische Durchführung des Ausstellungsprojekts.

Nachfolgende Kommentierung bezieht sich nur auf den ersten Teil des Seminars: Die zweiwöchentlich in der Gemäldegalerie stattfindenden Sitzungen enthalten jeweils einen praktischen Part, der vom Referenten in Zusammenarbeit mit Museumsmitarbeitern gestaltet wird. Themen sind hier u.a. die funktionalen und organisatorischen Strukturen eines Museums sowie die damit verbundenen Berufsbilder; das Profil und die Geschichte der Sammlung früher italienischer Malerei; Bilder und ihre Materialien; Konzepte für die Präsentation der Sammlung; Transport und Lagerung von Gemälden; Restaurierung; technische Untersuchungsmethoden; wissenschaftliche Dokumentation; Museumsdidaktik und Fundraising.

Jede Sitzung besteht zweitens aus einem inhaltlichen Part, den die Teilnehmer in Form von Kurzreferaten vor Originalen übernehmen, wobei die hier behandelten Tafeln zugleich Exponate der Ausstellung sind, so dass eine inhaltliche Vorbereitung der Ausstellung erfolgt. Aus dem Kreis der Teilnehmer sollen anschließend Interessenten gewonnen werden, die zwischen November 2005 und Februar 2006 Besucher durch die Ausstellung führen. Die Auseinandersetzung mit den Bildwerken soll intensiv und unter Einbeziehung der wissenschaftlichen Fachliteratur erfolgen, weshalb sich die Lehrveranstaltung insbesondere an Studenten richtet, die bereits im Hauptstudium stehen; jüngere Semester sind jedoch nicht ausgeschlossen. Grundkenntnisse des Italienischen erforderlich!

Reine Teilnahmescheine werden nicht ausgestellt, d.h. die Übernahme von ein oder zwei Referaten ist Voraussetzung für die Seminarteilnahme. Ferner ist eine schriftliche Hausarbeit anzufertigen, die Grundlage für die Ausstellung des Scheins ist.

Kontakt:

Dr. Stefan Weppelmann, Staatliche Museen Berlin, Gemäldegalerie
Stauffenbergstr. 40, 10785 Berlin

Tel. 266.2107 / s.weppelmann@smb.spk-berlin.de

Literatur:

David Bomford u.a. (Hg.), *Art in the Making, Italian Painting before 1400*, The National Gallery, London 1989 (Neuauflagen v. 1990, 2000 u. 2002).

David Bomford u.a. (Hg.), *Art in the Making, Underdrawings in Renaissance Paintings*, The National Gallery, London 2002.

Miklòs Boskovits, *Frühe Italienische Malerei*, Bestandskatalog der GG Berlin, Berlin 1988.

Enrico Castelnuovo (Hg.), *La pittura in Italia, Il Duecento e il Trecento*, 2 Bde., Mailand 1986 (darin Bd.1: Antonino Caleca, *Pittura del Duecento e del Trecento a Pisa e a Lucca*; Giovanna Ragionieri, *Pittura del Trecento a Firenze*; Christina de Benedictis, *Pittura e miniatura del Duecento e del Trecento in terra di Siena*).

Patricia Sherwin Garland (Hg.), *Early Italian Paintings: Approaches to Conservation* (Proceedings of a Symposium at the Yale University Art Gallery), April 2002, New Haven/London 2003.

Beginn: 28.April 2005

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten!

Menzel-Dach Seminar für Künstlerisch-Ästhetische Praxis

Das Menzel-Dach befindet sich im Hauptgebäude der HU über dem Audimax.

Leiterin des Seminars: Prof. Dr. Ruth Tesmar (Sprechstunde nach Vereinbarung, Atelier im Menzel-Dach)

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Elke Schulze (Sprechstunde: freitags von 12-13 Uhr, Doro 26, Raum 108 b, Tel.: 20 93 42 96)

Sekretariat: Ingrid Hanisch (wegen Umbauten im Reuterhaus befindet sich das Sekretariat übergangsweise in der Invalidenstraße 110, Raum 122, Tel.: 20 93 27 19)

53 421 Aktzeichnen-Naturstudium

UE
Tesmar

Mi ab 16 wöch.

UL 6, MENZEL-DACH

Prof. Dr. Ruth

Die LV ist ein elementarer Grundkurs insbesondere für Student(innen) der Kunstgeschichte, welcher das Form-Erlebnis der menschlichen Gestalt zu einer Form-Anschauung qualifizieren möchte und den Einsatz verschiedener zeichnerischer Materialien erproben lässt. Der Kurs ist als offener Aktkurs angelegt, Konsultationen bei Prof. Dr. Ruth Tesmar sind nach Absprache möglich. Die Teilnahme an der Einführung ist verbindlich.

Beginn: 20.04.05

53 422 >vademeum < Betrachtungen zur Geschichte der Druckgrafik und ihrer Grundbegriffe

PS/UE Mi 14-16 wöch. UL 6, MENZEL-DACH

Prof. Dr. R. Tesmar/Dr. Elke Schulze

Diese LV führt überblicksartig ein in die Geschichte von Praxis und Begrifflichkeit der druckgraphischen Techniken. Die praktischen Demonstrationen der graphischen Verfahren werden ergänzt durch die Auseinandersetzung mit kunst- und mediengeschichtlichen Gesichtspunkten (Übernahme von Kurzreferaten ist verbindlich).

Beginn: 20.04.05

53 423 >pars pro toto < Einführung in Praxis und Theorie des künstlerischen Druckes

PS/UE Do 10-12 wöch. MENZEL-DACH /Kupferstichkabinett

Prof. Dr. R. Tesmar/Dr. Elke Schulze

Diese LV bietet Einblick in die Technik und Geschichte der Druckgraphik (Tief-, Hoch-, Flachdruck und Durchdruck). Im MENZEL-DACH werden die Druck-techniken demonstriert und exemplarisch erprobt. Anhand ausgewählter Beispiele werden im Kupferstichkabinett Geschichte und Gestaltungspotenziale beleuchtet. Die LV pars pro toto wird mit wechselndem Schwerpunkt fortlaufend angeboten.

Beginn: 21. April 2005, begrenzte Teilnehmerzahl

53 424 Notizen des Sehens. Zeichenpraxis und Kunstgeschichte

PS/UE Do 14-16 wöch. UL 6, MENZEL-DACH Kupferstichkabinett/

Gemäldegalerie

Prof. Dr. R. Tesmar/Dr. Elke Schulze

Die Zeichnung zählt zu den ursprünglichen bildnerischen Techniken und wurde in künstlerischen wie auch in wissenschaftlichen Feldern in verschiedener Gewichtung stets gebraucht. Das Seminar versteht sich als Einführung in diese spannungsreiche Geschichte der Zeichnung mit dem Fokus auf gattungsgeschichtlichen, technischen und wissenschaftsgeschichtlichen Fragen. Dabei werden die spezifischen stilistischen Qualitäten des Zeichnerischen erkundet und der jeweilige Status der Zeichnung problematisiert werden. Der Recherche korrespondiert ein kunstpraktischer Anteil selbstständiger Zeichenpraxis (Arbeit mit dem Skizzenbuch und Zeichnen im Menzel-Dach, BS). Für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates verbindlich. begrenzte Teilnehmerzahl

Beginn: 21. April 2005

Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik (HZK) 89

Unter den Linden 6, 10099 Berlin, <http://www2.hu-berlin.de/kulturtechnik/>
(Weitere Informationen erhalten sie NUR im HHZ)

Geschäftsführender Direktor:

Prof. Dr. Jochen Brüning, UL 6, 3033, Tel. 2093-2563

Sekretärin:

Gisela Schmidbauer, UL 6, 3032, Tel. 2093-2563, Fax 2093-

1961

Stellv. Geschäftsführender Direktor:

Dr. Friedrich Kittler, SO 22, 410, Tel. 2093-8252, Fax 2093-8266

Prof.

Geschäftsleitung:
1961

Dr. Cornelia Weber, UL 6, 3030, Tel. 2093-2563, Fax 2093-

LEHRVERANSTALTUNGEN**Vorlesungen***89 001 Orakel, Prophezeiungen, Utopien, Prognosen. Zur Kulturgeschichte des Umgangs mit der Zukunft (53 295)*

VL Di 14-16 wöch. UL 6, 3038 T. Macho

Die Frage nach dem „kulturellen Gedächtnis“ gilt seit Jahrzehnten als geradezu kanonisiertes Thema der Kulturwissenschaft. Dagegen ist die Untersuchung kultureller Umgangsformen mit der Zukunft (und ihre Historisierung) in den Hintergrund getreten. Doch konstituieren sich Kulturen nicht allein durch Praktiken der Erinnerung, sondern auch durch Praktiken der Planung, der Vorausschau, der Prognose. Diese Praktiken sollen – wissens- und technikgeschichtlich – analysiert werden.

89 002 Galileo Galilei und die Bildkunst um 1600 (53 361)

VL Di 18-20 wöch. UL 6, 3075 H.

Bredekamp

Die Vorlesung versucht, nach den Veranstaltungen zu Thomas Hobbes und Gottfried Wilhelm Leibniz eine dritte, herausragende Gestalt der frühen Neuzeit auf Ihr Verhältnis zum Bild hin zu befragen. Galilei bietet den Fall eines literarisch überaus begabten Naturwissenschaftlers, der auch künstlerische Fähigkeiten und Maßstäbe besaß. In der Vorlesung sollen die erkenntnistheoretische Kraft des geschulten Sehens, die Denkfähigkeit des Zeichnens und die Anregungsqualität der zeitgenössischen Kunst mit Blick auf Galilei erörtert werden.

Übung*89 003 „Ein Adonis aus Gips und ein Zwitter im Glas“. Die Sammlungen der Humboldt-Universität*

UE Mi 14-16 wöch. UL 6, 3031 C. Weber

Beginn: 20.04.05

An der Humboldt-Universität existieren zahlreiche Lehr- und Forschungssammlungen, die ein breites Spektrum von Fachgebieten repräsentieren. In der Übung wollen wir der Frage nachgehen, wann welche Sammlung von wem zu welchem Zweck angelegt worden ist, welche Funktion sie heute (noch) erfüllt und welche Möglichkeiten die Universität nutzen kann, sie bei der Vermittlung von Wissenschaft an eine breitere Öffentlichkeit einzubeziehen.

Die Veranstaltung richtet sich an Studenten aller Fachrichtungen (Seminar im Rahmen des Studium Generale). Es wird erwartet, dass jede/r Teilnehmer/in einen Beitrag übernimmt.

Einführende Literatur: H. Bredekamp, J. Brüning, C. Weber (Hrsg.): Theater der Natur und Kunst / Theatrum naturae et artis. Wunderkammern des Wissens. Essays. Berlin 2000.

Seminare*89 004 Datenströme & Oberflächen*SE Mi 12-14 wöch. UL 6, 3031 G. Meynen
S.

Heidenreich

Datenströme werden an Oberflächen sichtbar und operabel. Umgekehrt besitzen Oberflächen eine eigene Materialität, die Daten erst erzeugt und den Zugriff auf sie regelt. Datenströme und Oberflächen sind

aufeinander bezogen. Doch wie ist ihr Verhältnis genauer zu bestimmen? Im Seminar soll diese Frage auf der Grundlage folgender Gegenstände diskutiert werden: der Verweisstruktur von Diagrammen (Hippokrates, Euklid), der Protokollierung von Zahlwegen (Al-Hwarizmi, Fibonacci), der Kompatibilität von Bild, Schrift und Zahl (Descartes), der Telegraphie (Edison), graphischer

Benutzeroberflächen (Alan Kay), HTML (Berners-Lee), Suchmaschinen (Brin, Page) und Computerspiele.

89 005 *Unterbrecherkontakt und Binärspeicher. Zur VorGeschichte des Computers*

SE Mi 16-18 wöch. UL 6, 3031 R. Dennhardt

Im Sinne des sowohl elektro- als auch kulturtechnischen Paradigmas der Synchronisation initiiert eines seiner technischen Dispositive eine sowohl apparative als auch symbolische Störung, aus der sich die Elektronik des Diskreten und die Technologie des Digitalen neben der Nachrichtentechnik seit 1917 etabliert. Als diskreter Takt („Multivibrator“ von Abraham/Bloch 1917) und Binärspeicher („Trigger Relay“ von Eccles/Jordan 1919) manifestiert sich eine Urszene des elektronisch Digitalen. Wie ist seither das Digitale im technologischen Sinne (Elektronik, Digitaltechnik) und symbolischen Sinne (0-1) aus den Techniken der Perfektionierung der Synchronisation von mechanischen und elektromagnetischen Pendeln entstanden? Wissenschaftstheoretische Probleme ergeben sich beim Versuch der prinzipiellen Unterscheidung von Oszillator, Multivibrator und Schwingkreis (elektrisches Normalpendel). Im Seminar soll untersucht werden, wie und warum aus einer apparativen Störung der Synchronisation von Pendeln („nouvelles pendules électriques“, Abraham/Bloch 1919) und aufgrund einer einzigen „exotischen Röhrenschtaltung“ (Hilberg 1978) – das „Trigger Relay“ - wesentliche Aspekte des Digitalen und dessen elektronische Automaten emergierten. Jene Schaltungen (astabiler, monostabiler, bistabiler Multivibrator bzw. Flipflop) formieren seit den 30er Jahren die entscheidenden Bauelemente der ersten elektronischen Digitalcomputer (Atanasoff-Berry-Computer 1942, ENIAC 1946).

89 006 *Wissenschaftliche Sammlungen im Kontext der Disziplinengeschichte*

SE Do 10-12 wöch. UL 6, 3031 C. Weber
I. Reichle

Beginn 21.04.05

Nahezu alle Universitäten besitzen mehr oder weniger bedeutende wissenschaftliche Lehr- und Forschungssammlungen in unterschiedlichen Fachgebieten. In der Vergangenheit erfolgte der Aufbau einer Sammlung meist anlässlich der Begründung einer Universität, einer neuen Disziplin oder der Einrichtung einer neuen Professur.

Im Seminar wollen wir die Rolle der Sammlungen bei der Herausbildung von Disziplinen untersuchen und beobachten, wie sich die Funktionen von wissenschaftlichen Sammlungen in den verschiedenen Disziplinen im Laufe der Zeit verändert haben.

Die Veranstaltung richtet sich an Studenten aller Fachrichtungen (Seminar im Rahmen des Studium Generale). Es wird erwartet, dass jede/r Teilnehmer/in einen Beitrag übernimmt.

Literatur: Zu Beginn des Semesters wird ein Reader zusammengestellt.

89 007 *Alphabete der Neuzeit (53 277)*

SE Do 14-16 wöch. UL 6, 3031 F. Kittler
J. Brüning

Hauptseminare

89 008 *Spiegel und Spiegelungen. Technische und literarische Sehweisen in Antike, Mittelalter und Gegenwart (53 318, 52 101)*

HS Di 10-12 wöch. UL 6, 3031 T. Macho
H. Wenzel

Das Hauptseminar über Spiegelphänomene (in Kooperation mit Horst Wenzel) zielt auf eine Zusammenführung mediävistischer und kulturwissenschaftlicher Fragestellungen. Themen sind die Geschichte des Spiegels, Ausschnitte aus der Geschichte der Optik, literarische Spiegel aus Lyrik und Epik und die Funktion der Bücher selbst, die in der Antike und im Mittelalter als Spiegel (»speculum«) bezeichnet werden.

89 009 *Science & Fiction. Wieviel Kunst braucht die Wissenschaft, wieviel Wissenschaft die Kunst?* (53 317)

HS Mi 16-18 wöch. SO 22, Raum 3.01 T. Macho
Gefragt wird nach den Übergängen zwischen wissenschaftlichen und künstlerischen Darstellungsformen im 19. und 20. Jahrhundert. Die Frage soll u.a. exemplarisch an literarischen und filmischen Beispielen der Science Fiction entfaltet und diskutiert werden.

89 010 *Albert Einstein: Bilder der Zeit* (53 314)

HS Mi 16-18 wöch. SO 22, Raum 0.13 C. Kassung
Beginn: 2. Semesterwoche

1905 verfasste Albert Einstein innerhalb weniger Wochen fünf wissenschaftliche Arbeiten, die einen der zentralen Umbrüche der Physik markieren. Das Seminar rekonstruiert diese rupture in einem Doppelschritt: Erstens soll auf Grundlage v. a. der Originaltexte das physikalische Wissen der Speziellen Relativitätstheorie aufgearbeitet werden, zweitens soll das rezeptive Umfeld auf Basis der so erworbenen Kenntnisse gesichtet und kritisch reflektiert werden. Ein Leitthema dieser Rekonstruktion wird das Ineinandergreifen von Bild und Zahl in der physikalischen Theoriebildung sein. Es werden keinerlei mathematische oder physikalische Vorkenntnisse erwartet, dafür aber die Bereitschaft, sich einem solchen Wissen zu öffnen.

89 011 *Kunst und Wissenschaft im Barock* (53 364)

HS Do 9-12 wöch. UL 6, 3071 H.
Bredekamp

P. Schneider

Auf verschiedenen Gebieten wie der Perspektive, der Anatomie, der Biologie und der Geologie sollen Beispiele wie etwa Bernard Palissy oder Sybille Merian erörtert werden, bei denen die naturwissenschaftliche und die künstlerische Tätigkeit in der Tradition Leonardos in einer Person zusammenfielen. Als zweiter Aspekt soll die Verwendung optischer Instrumente wie Fernrohr und Mikroskop für die naturwissenschaftliche Forschung behandelt werden, und als dritter Gesichtspunkt soll die serielle Erfassung der hierbei entstehenden Bildprodukte rekonstruiert werden.

Gute Sprachkenntnisse, möglichst auch in Französisch und Latein sind dringend erwünscht.

**Das Sommersemester 2005 am Kunstgeschichtlichen Seminar
der Humboldt-Universität zu Berlin**

Vorlesungszeit: 11. April bis 16. Juli 2005

Vorlesungsfrei: 01.05., 05. 05., 16. 05. 2005

Sekretariat des Kunstgeschichtlichen Seminars

Seminardirektor: Prof. Dr. Ulrich Reinisch

Stellv.: Prof. Dr. Claudia Rückert

Sekretärin: **Margrit Lorenz**

Sitz: Dorotheenstr. 28,

Raum: 301, 2. Etage

☎ 030/2093 4288

FAX : 2093 4209

E-Mail: margrit.lorenz@culture.hu-berlin.de

Homepage: www.arthistory.hu-berlin.de

Studien- und Prüfungsberatung: Dr. **Uppenkamp**, Bettina – mittwochs von 14-16
Uhr, Raum 522 ☎ **2093 4293**
Dr. **Dorgerloh**, Annette - donnerstags 13-14 Uhr,
Raum 525 ☎ **2093 4445**

Diathek des Kunstgeschichtlichen Seminars:

Sitz: Dorotheenstr. 28, 2. Etage,

☎ **2093 4336**

Leiterin: **Dr. Dorothee Haffner**

☎ **2093 4311**

dorothee.haffner@culture.hu-berlin.de

Fotolabor - Barbara Herrenkind, 1. Etage, Raum 201

☎ **2093 4257**

Öffnungszeiten: Bitte Aushänge beachten

barbara.herrenkind@culture.hu-berlin.de

„Census of Antique Works of Art and Architecture known in the Renaissance“

Sitz: Dorotheenstr. 28, 2. Etage,

☎ **2093 4441**

Leiter: **Prof. Dr. Arnold Nesselrath**

Sekretärin: **Barbara Lück**

barbara.lueck@culture.hu-berlin.de

☎ **2093 4464**

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen:

PD Dr. Peter Seiler ☎ **2093 4441**

Dr. Charlotte Schreiter ☎ **2093 4314**

Tatjana Bartsch M. A. ☎ **2093 4412**

Öffnungszeiten: Bitte Aushänge beachten

Wichtige Adressen innerhalb der Philosophischen Fakultät III

Dekanat der Philosophischen Fakultät III

Dekan: Prof. Dr. Gert-Joachim Glaeßner ☎ 2093 4310
Verwaltungsleiterin: Eveline Schmidt, ☎ 2093 4486
stellv. Angelika Estermann ☎ 2093 4484
Sekretariat: Frau Gabi Sonnenberg ☎ 2093 4310
Sitz: Dorotheenstr. 26

Institut für Kultur- und Kunstwissenschaften

der Philosophischen Fakultät III
Direktor: Prof. Dr. Thomas Machow
Stellv. Prof. Dr. Detlef Rößler
Sitz: Dorotheenstr. 28, 10117 Berlin
Sekretariat: Frau Elke Schwarz ☎ 2093 4479
elke.schwarz@rz.hu-berlin.de

Zentrales Prüfungsamt Kultur- und Kunstwissenschaften

Sitz: Dorotheenstr. 26, Raum 111, 10117 Berlin ☎ 2093 4217
Bearbeiterin: Frau Anette Renner
Sprechzeit: Mo und Mi 13-16 Uhr
Di und Do 10-12 Uhr
anette.renner@rz.hu-berlin.de

Sachgebiet Promotionen und Habilitationen

Bearbeiterin: Frau Angelika Estermann, Dorotheenstr. 28, Raum 402 ☎ 2093 4484
Sprechzeit: Di und Fr 09-12 Uhr
Mi 13-15 Uhr
angelika.ester mann@rz.hu-berlin.de

Teilbibliothek Kunstwissenschaften

Sitz: Dorotheenstr. 28, zweite Etage, ☎ 2093 4254
Leiter: Olaf Eigenbrodt ☎ 2093 4256
olaf.eigenbrodt@ub.hu-berlin.de
Bibliothekarin: Roswita Quade ☎ 2093 4255
Bibliotheksangestellte: Petra Szabady ☎ 2093 4255
Öffnungszeiten im Semester: Mo - Do 10.00 - 19.00 Uhr
Fr 10.00 - 18.00 Uhr

In den Semesterferien veränderte Öffnungszeiten: Bitte Aushänge beachten

Helmholtz-Zentrum/Das Technische Bild

Sitz: Unter den Linden 6
Sekretariat: Frau Shamsan ☎ 2093 2563

Seminar für Künstlerisch-Ästhetische Praxis

Sitz: z.Zt. Invalidenstr.

Sekretariat: Frau Ingrid Hanisch

☎ 2093 2719

Sprechzeiten aller KollegInnen am Kunstgeschichtlichen Seminar im Sommersemester 2005

Seminardirektor: Prof. Dr. Ulrich Reinisch

stellv. Prof. Dr. Claudia Rückert

Institutssekretariat:

Lorenz, Margrit, Raum 301, Tel. 2093 4288, Fax. 2093 4209

(Prof. Dr. Ulrich Reinisch und Prof. Dr. Susanne von Falkenhausen)

Sekretariat: Prof. Dr. Horst Bredekamp

Kubitz, Sylke, Raum 516, Tel. 2093 4498, Fax. 2093 4209

Sekretariat: Prof. Dr. Adam Labuda und Census

Lück, Barbara, Raum 312, Tel. 2093 4464, Fax. 2093 4209

<i>Name</i>	<i>Sprechzeit</i>	<i>Raum</i>	<i>Telefon-Nr.</i>
Prof. Dr. Bredekamp , Horst	Nach Anmeldung im Raum 516	516	2093 4498
Prof. Dr. Labuda , Adam	Di 15 – 16.30 Uhr, nach Voranmeldung im Raum 312	306	2093 4464
Prof. Dr. von Falkenhausen , Susanne	Freistellung	523	2093 4443
Prof. Dr. Reinisch , Ulrich	Mo 13.00 bis 15.00 Uhr	518	2093 4458
Prof. Dr. em. Buddensieg , Tilmann	Bitte Aushänge beachten!		
Prof. Dr. Nesselrath , Arnold	Bitte Aushänge beachten	Census	2093 4464
Prof. Dr. Rückert , Claudia	Do 15.00 – 16.00 Uhr	304	2093 4057
Prof. Dr. Diers , Michael	Bitte Aushänge beachten!	406	2093 4319
PD Dr. Seiler , Peter	Mi 13.00 – 14.00 Uhr	Census	2093 4441
Vertretungsprofessor PD Dr. Raev , Ada	Mo 14.00 – 15.00 Uhr	517	2093 4318
Studien- u. Prüfungsfachberatung Dr. Uppenkamp , Bettina	Mi 14.00 – 16.00 Uhr	522	2093 4293
Studien- u. Prüfungsfachberatung Dr. Dorgerloh , Annette	Do 13.00-14.00 Uhr	525	2093 4445
Dr. Schreiter , Charlotte	Nach Vereinbarung	Census	2093 4314
Dr. Janatkova , Alena	Nach Vereinbarung	Doro 26,108c	2093 4483
Bartsch , Tatjana M. A.	Nach Vereinbarung	Census	2093 4412
Strauch , Timo M. A.	Nach Vereinbarung	Census	2093 4412
Polte , Maren M. A.	Nach Vereinbarung	305	2093 4301
Erasmus/Sokrates			
Hilliges , Marion M. A.	Do 14.00 – 16.00 Uhr	519	2093 4263
Baier , Christof M. A.	Do 15.00 – 16.00 Uhr	519	2093 4459
Erasmus/Sokrates			
Maroske , Mara M. A.	Di 11.00 – 13.00 Uhr	526	2093 4245
Hegener , Nicole. M. A.	Freistellung		
Erasmus/Sokrates			
lic.phil Born , Robert.	Di 14.30 – 16.30 Uhr	526	2093 4446
Virtuelle Kunst			
Dr. habil. Grau , Oliver	Bitte Aushänge beachten!	105	2093 4295
Grabmäler-Projekt			
Dr. Karsten , Arne	Bitte Aushänge beachten!	307	2093 4449
Dr. Zitzlperger , Philipp	Bitte Aushänge beachten!	307	2093 4457
Lehrbeauftragte im SS 2005			
Dr. Werner , Elke Anna	Nach Vereinbarung		
Ergänzende Lehre			
Dr. Thierse , Irmtraud	Nach Vereinbarung		
Dr. Hinterkeuser , Guido	Nach Vereinbarung		
Dr. Kreutzer , Maria	Nach Vereinbarung		
Dr. Weppelmann , Stefan	Nach Vereinbarung		

